

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dkrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Postanstalten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufsteigender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Dkrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Dkrilla — **Vertreter:** Hermann Rühle, Ottendorf-Dkrilla — **Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder:** Hermann Rühle, Ottendorf-Dkrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. **Druck und Verlag:** Hermann Rühle, Ottendorf-Dkrilla. **Ottokonto:** Ottendorf-Dkrilla 138.

Nummer 39

Freitag, den 30. März 1937

Dienstag, den 30. März 1937

№ 11: 302

36. Jahrgang

Amthcher Teil. Bademeister.

Für das hiesige Gemeindebad wird für die Dauer der Saison 1937 ein Bademeister gesucht, der entweder die Schwimmprüfung abgelegt hat oder im Rettungsschwimmen ausgebildet ist (Bezahlung nach Tarif). Bewerbungen mit Unterlagen werden bis 10. 4. 1937 erbeten.

Ottendorf-Dkrilla, am 30. März 1937

Der Bürgermeister.

Gerisches und Sächsisches.

Ottendorf-Dkrilla, am 30. März 1937.

Bau einer HJ-Burg in Leipzig

Die Hitler-Jugend ist in Zusammenarbeit mit dem Stadtbauamt der Stadt Leipzig an die Arbeit gegangen, um die Heimfrage zu einer großzügigen Lösung zu bringen. Es sollen für alle Unterbünde Großheime geschaffen werden, in denen aus Gründen der Wirtschaftlichkeit auch das Jungvolk und der BDM untergebracht werden. Um den Gedanken der Selbsthilfe aufrechtzuerhalten, werden die Heime der HJ nachweislich überlassen, so daß die Jugendlichen an der Aufbringung der Kosten für Licht, Heizung, Einrichtungserneuerung usw. beteiligt werden. Das größte Vorbild bildet die Errichtung eines gemeinsamen Großheimes für die Unterbünde Leipzig und Lindenau sowie für die innere Stadt und Vordergohlis. Das Heim wird noch in diesem Jahr am Rand des Rosenthaler Parks an den Frankfurter Wiesen, also in landschaftlich und verkehrstechnisch schönster Lage, entstehen. Seine Ausmaße nach wird es eine Art Jugendburg darstellen und als größtes HJ-Heim in diesem Jahr in Deutschland errichtet werden. Vorgesehen sind ein Block für die Jungen und die Mädchen sowie ein Saalbau für Feiern, der 600 Personen fassen soll. Die Gebäude sind um eine Zeit vor gruppiert, der als Aufmarschplatz für etwa 7000 Jugendliche ausreicht. Vorsehen wird die Anlage durch den Kellerraum und durch einen hölzernen Turm, der als Rahmen- und Kommandoturm dienen soll. An der Ostseite ist eine Stufenanlage zum Wasser hinunter vorgesehen, damit die Marine-HJ. Beisitzungsmöglichkeiten erhält. — Die Anlage wird schicht- oder abteilweise handwerklich unter Verzicht auf alle betonten ländlichen Anzeichen durchgeführt.

Drei-Heide-Fahrt 1937

Die erstmalig im vorigen Jahr von der Motorbrigade Leipzig im NSDA durchgeführte Drei-Heide-Fahrt wird wiederholt und findet am 23. Mai statt. Die Drei-Heide-Fahrt, eine der größten kraftfahrtsportlichen Geländeveranstaltungen Mitteldeutschlands, dient der Schulung der Fahrer in der Überwindung von Geländeschwierigkeiten. Sie verlangt Anwendung der Kenntnisse im Kartenlesen und Unterrichtung im Gelände und soll als Vorbildung für die Teilnahme an nationalen und internationalen Geländesportlichen Veranstaltungen gelten. Sie wird so angelegt sein, daß nicht nur Lizenzfahrer sondern auch Ausweissfahrer auf eigenen Fahrzeugen mit Aussicht auf Erfolge teilnehmen können. Jeder Teilnehmer muß den nationalen Fahrerlaubnisbesitz oder die internationale Fahrerlaubnis für 1937 besitzen. Anträge dafür sind gegebenenfalls rechtzeitig bei der Obersten Nationalen Sportbehörde für die Deutsche Kraftfahrt (DKF) über die zuständige Dienststelle oder über die Motorbrigade Leipzig, Leipzig G 1, Blücherstraße 30, zu stellen. Die Ausschreibungen werden in Kürze herausgegeben und sind gleichfalls bei der Motorbrigade Leipzig erhältlich.

Ausscheidungsflug zum Gordon-Bernett-Wettrennen

Die Fahrer und Mitsfahrer der sieben deutschen Gordon-Bernett-Rennen bestreiten sollten, mußten unverrichteter Dinge die Rückreise antreten. Am Sonnabend herrschte so starker Bodenvind, daß nicht gestartet werden konnte. Die Wettfahrt wurde deshalb auf den Ostermontag verlegt; aber auch an diesem Tag war das Wetter nicht günstiger, so daß an eine Austragung der Ausschreibung wiederum nicht zu denken war. Die Fahrt wurde abgelehnt werden; als neuer Termin wurde der 12. April in Aussicht genommen.

Feuerschwerer Verkehrsunfall durch schadhafte Bremsen
Am Freitag bei Dresden-Bühlau raste nachts gegen ein Uhr ein schwerbeladener Lastkraftwagenzug in einer scharfen Kurve in das Gehöft des Bauers Kempe. Der LKW-Anhänger rannte das große Hofstor ein, stieß eine mächtige starke Steinsäule um, zertrümmerte das aus Holz gebaute Hühnerhaus und brach in die Dünackerstraße ein, wo die Unfallfahrt ein Ende nahm. Im

Hühnerhaus wurden dreizehn Hühner und vier Schafe getötet. Die Dresdener Feuerwehr brauchte unter Aufbissenahme von Sägen und Aerten zweieinhalb Stunden, um den in den Fahrerhaus eingeklemmten Fahrer freizubekommen; der Fahrer mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, während seine neben ihm sitzende Frau mit leichten Verletzungen davonkam. Das Unglück soll durch das Versagen der Bremsen entstanden sein — wieder eine Warnung an alle Kraftwagenfahrer, möglichst oft die Bremsen auf einwandfreie Arbeit zu prüfen.

DAF-Belegänge zur Vorbereitung der Meisterprüfung im Herbst

Am 15. April beginnen die neuen Vorbereitungsbelegänge zur Meisterprüfung im Herbst 1937. In hundert Stunden wird den zukünftigen Meistern das erforderliche Wissen vermittelt, was nach den Verfügungen notwendig ist, um die Meisterprüfung ablegen zu können. Berücksichtigt werden dabei die vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley herausgegebenen Anweisungen und Richtlinien. Anmeldebefehl am 10. April. Einzelheiten können in der Abteilung für Berufsbildung und Betriebsführung, Dresden-N. 1, Ribbenstraße 2, 3. Zimmer 44, erfragt werden, wo auch die Anmeldebücher abgegeben werden können. Der Unterricht findet in eigenen Räumen zweimal wöchentlich zu je zwei Stunden statt. Alle Kurse werden berücksichtigt, so daß eine Gewähr für sachgemäße Ausbildung gegeben ist.

Dresden. 50 000 Maulbeerbäume werden gepflanzt. In diesem Frühjahr wird von der Stadtverwaltung ein großräumiger Plan der Verschönerung des Stadtbildes durchgeführt. Aus der Fülle der Arbeiten sind zu nennen die Anpflanzung von Bäumen aus etwa 50 000 Maulbeerbäumen, wodurch die Stadtverwaltung einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Seidenraupenzucht liefert. Als Seidenraupenzüchter kommen hauptsächlich Kleinbäuer und Sozialrentner in Frage. In zahlreichen Straßen werden die Baumrücken ausgestellt, und zwar im ganzen durch etwa 2000 Birnen-, Kirsch- und Apfelbäume; unter anderem wird die Waldschloßchenterasse mit achtzig Birnenstämmchen bepflanzt werden, die von den hier vertretenen Landmannschaften der Stadtverwaltung geschenktweise überlassen werden.

Bauten. Leure Kämmler. Wegen vorläufigen Desinfektionsverweises des Schöffengericht den 56 Jahre alten mehrfach vorbestraften August Trodler, der in Jitau einen Verkauf von Waren und Getränken betrieben hatte, zu zwei Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 800 Mark oder zusätzlich vierzig Tagen Gefängnis sowie zur Zahlung eines Wertes von 780 Mark. Trodler hatte von tschechoslowakischen Händlern Kämmler in Gesamtbetrag von 780 Mark erworben und den Kaufpreis in Jitau den Händlern auszuhändigen. Damit hatte er gegen die Desinfektionsordnung verstoßen, weil er als Ausländer ohne Genehmigung der Desinfektionsstelle an Ausländer Zahlungen leistete.

Bauten. Mit dem Fahrrad in den Tod. In Jitau verlor der 15 Jahre alte Georg Wiener auf einem abschüssigen Weg die Gewalt über sein Fahrrad und stürzte so unglücklich, daß er sich das Genick brach.

Criminell. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich auf einer Baustelle bei Heberdorf. Eine schwer beladene Feldbahnlokomotive von einer Drehscheibe und konnte trotz aller Bemühungen, von den Männern, die sie an ihren Bestimmungsort schaffen wollten, nicht gehalten werden. Die Lok stürzte in eine mehrere Meter tiefe, neben der Drehscheibe liegende Ausgrabung und erschlug den darin beschäftigten Zimmerpolier Erik Martin aus Mohsdorf bei Burgstädt.

Gürtlich. Neunfacher Brandstifter. Hier konnte der aus Ober-Neuendorf stammende achtundzwanzigjährige Otto Eisner verhaftet werden, der im Verdacht der mehrfachen Brandstiftung stand; er gab zu, von 1925 bis jetzt in mehreren Ortschaften des Landkreises Gürtlich in neun Fällen Scheunen und Strohschober angezündet zu haben.

Reichsbeihilfen für Verbesserung von Grünland

Die Reichsregierung hat vor wenigen Tagen namhafte Beihilfen zur Verbesserung der vorhandenen Wiesen und Weiden bereitgestellt. Diese Beihilfen werden dann gewährt, wenn eine schlechte Wiese umgebrochen oder durch Einriedigung und Unterhaltung in eine Anzahl von Koppeln der Weidennutzung zugeführt werden soll.

Es ist vielfach erwiesen, daß die Einriedigung schlechter Wiesen und ihre Verwendung als Weide die Ertragsleistung dieser Flächen wesentlich steigert. Durch den Treib und Wieg der Tiere werden schlechte Gräser verdrängt und gute gefördert, so daß von solchen Grünlandflächen nach dem Beweiden nicht nur

mehr Masse geerntet wird, sondern sie bringen auch bedeutend mehr und wertvollere Nährstoffe hervor. Es darf aber auch ein weiterer Vorteil des Weidenganges nicht verkannt werden: Das ist die bessere Gesundheit solcher Tiere, die sich immer in der frischen Luft bewegen können gegenüber den anderen, die den größten Teil ihres Lebens im Stall gehalten werden.

Zweifellos gibt es aber auch Wiesen, die so minderwertig sind, daß auch beste Düngung und Pflege nicht mehr helfen. Hier ist es nur eins: den Umbruch. Dafür kommen in erster Linie Grünlandereien in Frage, die für eine dauernde Grünlandnutzung zu trocken sind. Diese liefern bei sachgemäßer Aderung besonders unter Einschlachtung des Winterweidenschuttbauens bestimmt höhere und sichere Erträge. Aber auch so manches Grünland, das stark verunkrautet ist, kann nur durch Umbruch zufriedenstellenden Erträgen zugeführt werden. Immer muß man sich vor Augen halten, daß dafür nur solche Grünlandflächen in Frage kommen, die durch den Umbruch und eine sachgemäße Aderung bessere und höhere Erträge als in Form von Wiesen und Weiden versprechen. Sehr wesentlich ist es, daß für den Umbruch von Futter auf umgebrochenen Flächen Ersatz beschafft werden muß. Einen Ausgleich findet man bereits durch bessere Pflege des verbleibenden Grünlandes; nimmt der Umbruch jedoch größere Ausmaße an, so sind auf dem Ackerland zusätzlich Futterpflanzen zu bauen, sofern auf dem Umbruch selbst nicht Futter gewonnen wird.

Die Einzäunung der Wiesen zur Weidennutzung wird am zweckmäßigsten im Frühjahr, der Umbruch dagegen im Spätherbst durchgeführt, jedoch kann dieser auch noch sehr erfolgen.

Die Anträge für die im Jahre 1937 auszuführenden Arbeiten, zu denen Beihilfen gegeben werden sollen, müssen bis spätestens 15. Juni 1937 bei den Außenstellen für Futterbau (Dresden-N., Ferdinandsstraße 18; Jitau, Hindenburgplatz 17; Annaberg im Erzgebirge, Voigtstraße 29; Auerbach im Vogtland, Seminarstraße 6) eingegangen sein.

Gauwoche Sachsen der NSDAP

vom 6. bis 13. Juni

Der diesjährige Gauparteitag des Gau Sachsen findet in Form einer Gauwoche vom 6. bis 13. Juni statt. Appelle der Bewegung und ihrer Gliederungen finden statt am: 6. Juni in Aue, Limbach, Grimma, am 13. Juni in Freiberg, Ramenz.

Mit der Durchführung hat der Gauleiter das Gauorganisationsamt beauftragt. Von hier aus erfolgen weitere Mitteilungen über die Durchführung und Veranstaltungen der Gauwoche Sachsen 1937.

Auch die Jugendarbeit in Sachsen vorbildlich

Während einer längeren Fahrt durch Sachsen konnte sich Gauleiter Rühmann als Vertreter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront über den Stand der Jugendbetriebsarbeit im Gau Sachsen unterrichten. Mit dem Gaujugendwaller besichtigte er die Lehrstufenwerkstätten mehrerer größerer und kleinerer Betriebe und führte gleichzeitig mit den Betriebsjugendlichen Appelle durch.

In mehreren großen Betriebsjugendwallerappellen in Dresden, Leipzig und Chemnitz, in denen einige tausend Betriebsjugendwaller und Betriebsjugendwallerinnen erfahrt wurden, gab er seiner Zufriedenheit über die wertvolle Betreuungsarbeit Ausdruck und machte gleichzeitig beachtenswerte Ausführungen über den Ausbau der Jugendarbeit in den Betrieben und Werkstätten. Als Vorbereitung der Leistungsfeier im Rahmen des Vierjahresplanes bezeichnete er die Verbesserung der sozialen Verhältnisse. Schon heute sei in allen Betrieben ein Erfolg zu sehen. Fortgeführt werden müsse der Kampf um die restlose Beseitigung der Nachtarbeit für Jugendliche und um die Anerkennung der Berufsschulzeit als Arbeitszeit sowie um die Sonnabendnachmittag-Freizeit der Jugendlichen, die im Handwerk oft nicht eingehalten wird. Es müsse so weit kommen, daß jeder Jugendliche, auch der des Handwerks, eine dreiwöchige Freizeit erhalte, weil die steigende Beanspruchung durch die Arbeit mehr und mehr einen Ausgleich verlange.

Schillerbund und Hitler-Jugend

Die Hauptversammlung des Deutschen Schillerbundes in Weimar steht im Zeichen der engen Zusammenarbeit mit der Hitler-Jugend. Obergebietsführer Cersf überbrachte die Grüße des Reichsjugendführers und brachte zum Ausdruck, daß die Staatsjugend bereit sei, freudigen Herzens sich für die Ziele des Schiller-Bundes einzusetzen, um die Gedanken des Bundes in allen Herzen lebendig zu machen. Praktisch gesehen wird sich die Mitarbeit der Hitler-Jugend im Rahmen des Schiller-Bundes zunächst dahin auswirken, daß die Sieger des abgeschlossenen Reichsbewerbswettkampfes in einer Stärke von tausend Mann auf Kosten der Hitler-Jugend an den diesjährigen Festspielen teilnehmen werden. Außerdem hat der Reichsjugendführer in Aussicht genommen, die diesjährigen Spiele zu eröffnen, indem er zu Beginn der ersten Wochenreihe in einer arundständlichen Ansprache das Bekenntnis der Jugend zur klassischen Vergangenheit und insbesondere zu Goethe ablegen wird.

